

**Mit der Bitte um Weitergabe an die Fachlehrer/-innen für
Politik, Sozialkunde, Geschichte, Deutsch, Kunst und
Religion ...
... und Aushang in der Schule**

**Wir laden Sie und Ihre SchülerInnen herzlich ein
zum Besuch der Ausstellung:**

**AKTION REINHARDT –
Sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte**

**„a place of murder and the sky is blue“
Installation von Raphaela Kula**

**in der Gedenkstätte Zellentrakt
vom 27. Januar bis 28. Juni 2020**

»AKTION REINHARDT« SIE KAMEN INS GHETTO UND GINGEN INS UNBEKANNTE

»a place of murder and the sky is blue« - Installation von Raphaela Kula



Ausstellung vom 24. Januar - 28. Juni 2020

Führungen für Gruppen/Schulklassen zu anderen Zeiten nach Vereinbarung unter:

Tel. 05221-189257
(bitte den Anrufbeantworter benutzen, das Büro ist nicht ständig besetzt)
FAX 05221-131902
info@zellentrakt.de

Bitte planen Sie mindestens 90 Minuten Aufenthalt in der Gedenkstätte ein!

Zu dieser Ausstellung gibt es unter www.zellentrakt.de und in der Gedenkstätte Informationen, pädagogische Begleitmaterialien und Bildungsangebote, die wir Ihnen auch gerne vor einem Besuch zur Verfügung stellen.

Informationen:

Die Ausstellung **Sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte** wurde von der Gedenkstätte Majdanek zum 70. Jahrestag der "Aktion Reinhardt" erstellt.

Sobibor ist neben Belzec und Treblinka einer jener vergessenen Orte der »Aktion Reinhardt«, der Tarnname der Nationalsozialisten für die vollständige Ermordung der Jüdinnen und Juden im Generalgouvernement (heutiges Ostpolen). In den Jahren 1942 bis 1943 wurden mehr als 1,5 Millionen Menschen in der »Aktion Reinhardt« ermordet, darunter 50.000 Sinti und Roma. Allein in Sobibor wurden 170.000 aus ganz Europa deportierte Juden und Jüdinnen direkt nach ihrer Ankunft ermordet. Der Häftlingsaufstand und das Nahen der Roten Armee beendeten das Morden dort.

Der Prozess gegen Iwan Demjanjuk, ein ehemaliger ukrainischer Wachmann, die aktuellen archäologischen Grabungen auf dem Gelände und die Pläne zur Errichtung einer neuen Gedenkstätte sind Anlass, eine Auseinandersetzung mit den weniger bekannten Vernichtungslagern anzuregen

„a place of murder and the sky is blue“ - Installation von Raphaela Kula.

In der Installation "a place of murder and the sky is blue" versucht sich die Bielefelder Künstlerin Raphaela Kula den Möglichkeiten und der Bedeutung von Gedenken mit Blick auf die heutige Zeit anzunähern, Auseinandersetzung zu ermöglichen. Die Installation wurde anlässlich der Ausstellung „Aktion Reinhardt“ im Mahnmal St. Nikolai Hamburg konzipiert und dort erstmals gezeigt, für Herford wurde die Installation erweitert.

Eine Zelle:

Die Gedenkallee in Sobibor, ein Türgriff, der Himmel, ein Foto eines Gedenksteins für Mozes Manheim und Jettje Froukje Manheim-Cohen und ein Text der Enkeltochter Jetje Manheim auf einem Tisch. Jetje Manheim, deren Großeltern in Sobibor ermordet wurden. Jetje Manheim war lange im Vorstand der Stichting Sobibor, Sie hat für den Prozess gegen Iwan Demjanjuk die niederländischen Nebenkläger*innen organisiert, erst vor zwei Jahren war sie im ehemaligen Wohnhaus ihrer ermordeten Großeltern. Alles ist lange vorbei? Alles wirkt immer noch und es braucht Trost und Zeit für Trauer und Bearbeitung.

Eine Zelle:

Fahnen mit Postkarten aus Poniatowa, ein Foto eines Gedenksteins und auf dem Tisch ein Foto mit einem Eindruck des Arbeitslagers Poniatowa, wie es 2000 aussah, nichts erinnerte mehr an das Lager,. Der Gedenkstein ein Trost und erste Würdigung der Opfer

Eine Zelle:

Frida Hecht schrieb sich Frida, ihre Unterschrift ist das Persönlichste, was geblieben ist. Ich denke, sie war eine mutige, selbstbewusste Frau: Sie versuchte sich vor den Nazis zu retten indem sie 1940 in die Niederlande ging, sie stritt um den Preis ihres Hauses, dass sie zwangsverkaufen musste. Frida Hecht wurde am 25. Mai 1943 in das Vernichtungslager Sobibor deportiert und dort am 28. Mai 1943 im Alter von 54 Jahren ermordet. Es liegt für sie ein Stein in der Gedenkallee in Sobibor.

Eine Zelle:

Ein fliegendes Vögelchen, eine Meise. Die zeichnete Jules Schelvis auf einen Neujahrsgruß, den er, der gelernte Drucker, selbst vervielfältigte. Jules Schelvis (* 7. Januar 1921 in Amsterdam; † 3. April 2016 in Amstelveen), einer der wenigen Überlebenden Sobibors, war Gründer der Stichting Sobibor/NL, er, der Humanist machte es sich zur Aufgabe machte, Sobibor nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Auf dem Tisch seine Erinnerung an die Deportation von Westerbork nach Sobibor. Frida Hecht erlebte sicherlich Ähnliches. Ein dunkles Quadrat „An der Rampe“

Eine Zelle:

blauer Himmel, ein Gedicht hinter Stacheldraht, eine transparente Fahne mit Zeilen von einem Gedenkstein, Bänke und die Aufforderung „decide“

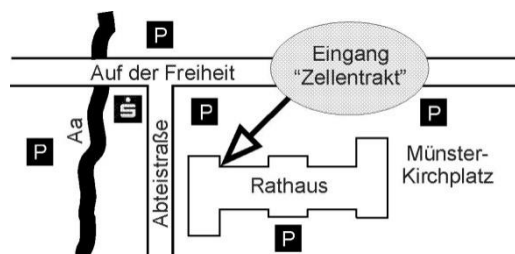


Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken e.V.
Vorsitzende: Gisela Küster

Geschäftsstelle: Gedenkstätte Zellentrakt, Rathausplatz 1, 32052 Herford , 05221-189257, FAX 05221-131902

info@zellentrakt.de, www.zellentrakt.de
info@kuratorium-herford.de, www.kuratorium-herford.de

Vereinsregister (AG Bad Oeynhausen): VR 1289



**demokratie
leben**

Landeszentrale
für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen



Mit freundlicher Unterstützung durch:

Zur Ausstellung

AKTION REINHARDT – Sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte

in der Gedenkstätte Zellentrakt laden wir Sie und Ihre SchülerInnen in Kooperation mit dem Capitol-Kino Herford Elisabethstr. 1a, 32052 Herford herzlich ein zum Besuch des Films



Son of Saul

Regie: László Nemes (Ungarn, 2015; Länge: 107 Min.)

Son of Saul („Sauls Sohn“) ist ein Filmdrama des Regisseurs und Autors László Nemes über die Möglichkeiten und Grenzen des Widerstandes in einem NS-Vernichtungslager während des Zweiten Weltkriegs.

Bei seiner Premiere auf dem Festival von Cannes löste der Film eine kleine Sensation aus. Die intensive, bedrückende Schilderung der Vorgänge im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau sammelte seither noch zahlreiche Preise ein, sie polarisiert aber auch. Die Art und Weise, in der Regisseur László Nemes dieses Geschehen inszeniert, ist nämlich neu- und einzigartig. Der Regisseur begnügt sich mit Andeutungen, weil das schnöde Zeigen von Schandtaten ebenso banal wie unerträglich wäre und verlagert mit seinem konsequenten Verharren auf der Hauptfigur die Dinge gleichsam in die Fantasie des Zuschauers.

Und macht so den Horror dieser »Vernichtungslager« viel konkreter und aufwühlender erfahrbar als etwa thematisch ähnlich gelagerte Klassiker wie Steven Spielbergs »Schindlers Liste« (1993).

Für den Kritiker Daniel Kothenschulte in der Frankfurter Rundschau ist *Son of Saul* „einer der ganz wenigen künstlerisch relevanten Filme, die es über dieses Thema gibt.“ Man schaue, so Kothenschulte, wie in einem schrecklichen Traum auf die Leinwand.

Ab sofort und bis zum 28. Juni 2020 können Sie diesen Film mit Ihren Klassen/Schulen im Capitol-Kino Herford, Elisabethstr. 1a, 32052 Herford nach Absprache zu von Ihnen gewünschten Terminen besuchen.

**Vor oder nach dem Film empfiehlt sich ein Besuch in der Ausstellung
(Dauer ca. 90 Minuten)**

Pro Schüler/in wird ein Eintritt von 3,50 € erhoben.

**Terminabsprachen über die Gedenkstätte Zellentrakt,
Tel. 05221 189257 / info@zellentrakt.de**



Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken e.V.
Vorsitzende: Gisela Küster
Geschäftsstelle: Gedenkstätte Zellentrakt, Rathausplatz 1, 32052 Herford , 05221-189257, FAX 05221-131902
info@zellentrakt.de, www.zellentrakt.de
info@kuratorium-herford.de, www.kuratorium-herford.de
Vereinsregister (AG Bad Oeynhausen): VR 1289

Gedenkstätte Zellentrakt
Rathausplatz 1 •
32052 Herford
info@zellentrakt.de
www.zellentrakt.de

Anmeldeformular für die Ausstellung

“AKTION REINHARDT – Sie kamen ins Ghetto und gingen ins Unbekannte”

- gewünschter Termin, Datum, Uhrzeit: _____
- möglicher Alternativtermin, Datum, Uhrzeit: _____
- Klasse: _____
- Anzahl der Schüler/innen: _____
- Schule: _____
- Name der Lehrerin/des Lehrers: _____
- Kontaktdaten: Adresse / Tel. / eMail:

Unterschrift: _____

Besondere Interessen: